

Richtlinien zur Manuskriptgestaltung

**Deutsche
Gesellschaft für
Psychologie (DGPs)**
(Hrsg.)

5., aktualisierte Auflage

Richtlinien zur Manuskriptgestaltung

**Deutsche Gesellschaft
für Psychologie (DGPs)
(Hrsg.)**

Richtlinien zur Manuskriptgestaltung

unter Mitarbeit von Jan Pfetsch

5., aktualisierte Auflage

Copyright-Hinweis:

Das E-Book einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.

Der Nutzer verpflichtet sich, die Urheberrechte anzuerkennen und einzuhalten.

Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG
Merkelstraße 3
37085 Göttingen
Deutschland
Tel. +49 551 999 50 0
Fax +49 551 999 50 111
verlag@hogrefe.de
www.hogrefe.de

Satz: Matthias Lenke, Weimar
Format: PDF

5., aktualisierte Auflage 2019

© 1987, 1997, 2007, 2016 und 2019 Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG, Göttingen

(E-Book-ISBN [PDF] 978-3-8409-2954-0; E-Book-ISBN [EPUB] 978-3-8444-2954-1)

ISBN 978-3-8017-2954-7

<http://doi.org/10.1026/02954-000>

Nutzungsbedingungen:

Der Erwerber erhält ein einfaches und nicht übertragbares Nutzungsrecht, das ihn zum privaten Gebrauch des E-Books und all der dazugehörigen Dateien berechtigt.

Der Inhalt dieses E-Books darf von dem Kunden vorbehaltlich abweichender zwingender gesetzlicher Regeln weder inhaltlich noch redaktionell verändert werden. Insbesondere darf er Urheberrechtsvermerke, Markenzeichen, digitale Wasserzeichen und andere Rechtsvorbehalte im abgerufenen Inhalt nicht entfernen.

Der Nutzer ist nicht berechtigt, das E-Book – auch nicht auszugsweise – anderen Personen zugänglich zu machen, insbesondere es weiterzuleiten, zu verleihen oder zu vermieten.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Einstellen des E-Books ins Internet oder in andere Netzwerke, der Weiterverkauf und/oder jede Art der Nutzung zu kommerziellen Zwecken sind nicht zulässig.

Das Anfertigen von Vervielfältigungen, das Ausdrucken oder Speichern auf anderen Wiedergabegeräten ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet. Dritten darf dadurch kein Zugang ermöglicht werden.

Die Übernahme des gesamten E-Books in eine eigene Print- und/oder Online-Publikation ist nicht gestattet. Die Inhalte des E-Books dürfen nur zu privaten Zwecken und nur auszugsweise kopiert werden.

Diese Bestimmungen gelten gegebenenfalls auch für zum E-Book gehörende Audiodateien.

Anmerkung:

Sofern der Printausgabe eine CD-ROM beigelegt ist, sind die Materialien/Arbeitsblätter, die sich darauf befinden, bereits Bestandteil dieses E-Books.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur ersten Auflage	9
Vorwort zur zweiten Auflage	11
Vorwort zur dritten Auflage	13
Vorwort zur vierten Auflage	15
Änderungen gegenüber der dritten Auflage	17
Vorwort zur fünften Auflage	19
1 Struktur der wissenschaftlichen Arbeit	21
1.1 Reihenfolge der Manuskriptseiten	22
1.2 Titelseite	23
1.3 Zusammenfassung, Abstract	26
1.4 Theorie: Einleitung und zu prüfende konzeptuelle Hypothese(n)	29
1.5 Methode: Empirische Prüfung der empirischen Hypothese(n)	31
1.6 Ergebnisse: Statistische Hypothesenprüfung	37
1.7 Diskussion: Interpretation der Ergebnisse und Reflexion der Arbeit	40
1.8 Anhänge	42
1.9 Bereitstellung von Primärdaten und Materialien	42
2 Allgemeines zur Manuskriptgestaltung	44
2.1 Äußere Form des Manuskripts	44
2.2 Fußnoten	45
2.3 Korrekturen	47
2.4 Geschlechtergerechte Sprache	47
2.4.1 Was ist geschlechtergerechte Sprache?	48
2.4.2 Was spricht für geschlechtergerechte Sprache?	48
2.4.3 Welche Formen der geschlechtergerechten Sprache sind möglich?	49
2.5 Integrität der Autorenschaft und Plagiat	51

3	Formale Hinweise und Regeln	55
3.1	Überschriften	55
3.2	Absätze und Einrückungen	57
3.3	Kursivschrift	57
3.4	Anführungszeichen	59
3.5	Klammern	60
3.6	Schrägstriche	61
3.7	Bindestrich, Gedankenstrich und Geviertstrich	62
3.8	Abkürzungen	63
3.9	Aufzählungen	65
3.10	Zahlen, Ziffern	65
3.11	Maßeinheiten	67
4	Statistische und mathematische Textteile	69
4.1	Formale Darstellung ausgewählter statistischer Kennwerte	70
4.2	Statistische Symbole	71
4.3	Gleichungen	74
4.4	Darstellung von Symbolen	75
5	Tabellen	77
5.1	Formale Gestaltung von Tabellen im Manuskript	77
5.2	Tabellennummerierung	78
5.3	Tabellenüberschriften	79
5.4	Tabellenbeschriftung	79
5.5	Tabellenrumpf	79
5.6	Anmerkungen zu einer Tabelle	80
5.7	Umfang von Tabellen	81
5.8	Tabellen aus anderen Quellen	81
5.9	Beispiele für spezielle Tabellen	83
5.9.1	Tabelle für Korrelationen	83
5.9.2	Regressionstabellen	84
5.9.3	Tabellen für Mittelwertsunterschiede zwischen Gruppen	86
5.9.4	Tabellen für Strukturgleichungsmodelle	87
5.9.5	Worttabellen	88
5.9.6	Checkliste für die Erstellung von Tabellen	90
6	Abbildungen	91
6.1	Arten von Abbildungen	91
6.2	Formale Gestaltung von Abbildungen im Manuskript	92
6.3	Abbildungsnummerierung	94

6.4	Titel und Legenden zur Abbildung	94
6.5	Herstellung der Abbildungen für das Druckverfahren	94
6.6	Beispiele für Abbildungen	96
6.7	Checkliste für die Erstellung von Abbildungen	103
7	Quellenangaben im Text	104
7.1	Werk einer Person	104
7.2	Werk von zwei oder mehr Personen	105
7.3	Körperschaftsautoren	106
7.4	Werke ohne Autorinnen und Autoren oder anonyme Autorenschaft	106
7.5	Autorinnen und Autoren mit gleichen Familiennamen	107
7.6	Mehrere Angaben in einem Klammerausdruck	107
7.7	Zitate aus klassischen Werken	108
7.8	Angaben definierter Teile einer Quelle	108
7.9	Persönliche Mitteilungen	109
7.10	Quellenangaben in Klammerausdrücken	109
7.11	Sekundärzitate	109
8	Wörtliche Zitate	111
8.1	Blockzitate	111
8.2	Anführungszeichen	112
8.3	Genauigkeit	112
8.4	Änderungen gegenüber dem Original	112
8.5	Position der Quellenangabe	113
8.6	Satzzeichen nach einem wörtlichen Zitat	113
8.7	Quellenangaben innerhalb von Zitaten	114
8.8	Zitate fremdsprachigen Materials	114
8.9	Zitiererlaubnis für längere Textstellen	114
9	Literaturverzeichnis	115
9.1	Reihenfolge der Werke im Literaturverzeichnis	116
9.2	Literaturhinweise bei einer Metaanalyse	117
9.3	Allgemeine Formen	118
9.4	Autorinnen und Autoren	118
9.5	Datum des Erscheinens	119
9.6	Titel des Zeitschriftenartikels oder Buchkapitels	119
9.7	Name der Zeitschrift, Band, Seitenangaben, Digital Object Identifier ...	120
9.8	Buchtitel und andere, nichtperiodische Quellen	121
9.9	Titel eines Buchbeitrags (Beiträge in Herausgeberwerken)	121
9.10	Buchverlag	122

9.11	Zugriffsinformationen bei elektronischen Quellen	122
9.12	Fremdsprachige Publikationen	123
9.13	Formale Gestaltung im Manuskript	123
10	Literaturverzeichnis: Konkrete Beispiele	125
10.1	Zeitschriften	125
10.2	Bücher, Broschüren und Buchkapitel	126
10.3	Forschungsberichte	128
10.4	Beiträge auf Tagungen	128
10.5	Dissertationen und Diplomarbeiten	129
10.6	Unveröffentlichte Arbeiten	129
10.7	Besprechungen von Büchern oder Filmen	130
10.8	Audiovisuelle Medien	130
10.9	Elektronische Medien	131
11	Einreichen des Manuskripts	136
12	Manuskriptbeispiel	139
	Literatur	158
	Anhang: Korrekturvorschriften	162

Vorwort zur ersten Auflage

Ein Wissenschaftler sollte nur dann publizieren, wenn er anderen etwas Wichtiges mitzuteilen hat. Die Qualität des Inhalts ist deshalb das zentrale Kriterium bei der Beurteilung jeder Veröffentlichung. Es wäre jedoch einseitig, nur darauf zu achten, was jemand zu sagen hat und völlig zu ignorieren, wie er es sagt. Eine gute wissenschaftliche Prosa zu schreiben, gilt heute zu Recht wieder als ein Kompliment. Auch von Wissenschaftlern wird zunehmend erwartet, dass sie auf unnötigen Fachjargon, stereotype Formulierungen und kompliziert-gestelzten Stil zugunsten einer interessanten, präzisen und leserfreundlichen Schreibweise verzichten. Eine exzellente wissenschaftliche Publikation zeichnet sich durch die Originalität der Fragestellung, die Angemessenheit der Forschungsmethoden, die Klarheit der Berichterstattung *und* die Eleganz der Darstellung aus.

Wie aber verträgt sich die Forderung nach inhaltlicher Qualität und guter wissenschaftlicher Prosa mit formalen Publikationsregeln, wie sie hier vorgelegt werden? Ist eine Reglementierung der Manuskriptgestaltung überhaupt notwendig und wenn ja, kann dann wirklich ausgeschlossen werden, dass solche Richtlinien Inhalt und Form wissenschaftlicher Veröffentlichungen beeinträchtigen oder nivellieren? Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Psychologie hat diese beiden Fragen bedacht, bevor er sich zur Herausgabe von Richtlinien für die Manuskriptgestaltung entschloss.

Es gibt viele Gründe, durch möglichst verbindliche Richtlinien auf eine Vereinheitlichung psychologischer Publikationen im deutschsprachigen Bereich hinzuwirken. Unser Fach hat inzwischen einen beachtlichen Grad an Professionalität erreicht, und es erscheint deshalb erforderlich, dass alle am wissenschaftlichen Erkenntnisprozess Partizipierenden schnell, sicher und unter Vermeidung von Missverständnissen wichtige Veröffentlichungen lesen können.

Dies wird erleichtert, wenn bestimmte formale Gestaltungsmerkmale des Textes einheitlich sind. Man braucht nur an die Benutzung von Literaturverweisen oder an das Studieren von Tabellen und Abbildungen zu denken, um die erleichternde Wirkung einer vereinheitlichten Manuskriptgestaltung zu begreifen. Aber auch für die Verfasser von Manuskripten erweisen sich Richtlinien als hilfreich. Fast jeder Wissenschaftler publiziert in verschiedenen Zeitschriften, veröffentlicht in unterschiedlichen Verlagen. Hat jedes einzelne Publikationsorgan seine eigenen

Regeln, so ist ein ständiger, zeitaufwendiger und fehleranfälliger Anpassungsvorgang unvermeidlich.

Die Deutsche Gesellschaft für Psychologie versucht, durch Herausgabe der vorliegenden *Richtlinien* auch im deutschsprachigen psychologischen Schrifttum zu einer Vereinheitlichung der Manuskriptgestaltung beizutragen. Dabei wurde eine weitgehende Übereinstimmung mit den Regelungen (*Publication Manual*) der American Psychological Association (1983) angestrebt, um den internationalen Standards der formalen Textgestaltung zu entsprechen. Das ist deshalb so wichtig, weil immer mehr deutsche Autoren sowohl in ihrer Muttersprache als auch in anderen Sprachen publizieren. Dieser erfreuliche Trend soll durch die Herausgabe von Richtlinien nicht nur nicht behindert, sondern nachdrücklich gefördert werden.

Natürlich sind *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* zum Teil recht willkürliche Festlegungen, so dass man über die Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit einzelner Regeln heftig streiten kann. Jeder, der sich an bestimmte Gestaltungsregeln gewöhnt hat, wird gute Gründe dafür haben und ungern davon abgehen. Wenn wir trotzdem an alle deutschsprachigen Wissenschaftler und Verlage im Bereich der Psychologie appellieren, diese von der Deutschen Gesellschaft für Psychologie vorgelegten Richtlinien zur Manuskriptgestaltung zu akzeptieren, so geht es uns dabei ausschließlich um die Förderung und Verbesserung der fachinternen Kommunikation.

Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Psychologie dankt allen, die an der Erarbeitung dieses Publikations-Leitfadens mitgewirkt haben. Unser besonderer Dank gilt Herrn Dr. Stary vom Psychologischen Institut der Universität Wien, der den größten Teil der Arbeit geleistet hat. Das Kapitel *Zusammenfassung, Abstract* ist in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für Psychologische Information und Dokumentation an der Universität Trier verfasst worden.

Wir hoffen, dass diese Bemühungen zu einer formalen Vereinheitlichung der wissenschaftlichen Publikationen und damit auch zu einem besseren Verständnis und zur weiteren Verbreitung neuer psychologischer Erkenntnisse beitragen.

März 1986

Prof. Dr. F.E. Weinert
Präsident der Deutschen Gesellschaft für Psychologie

Vorwort zur zweiten Auflage

Mit der Überarbeitung der Richtlinien zur Manuskriptgestaltung folgt die Deutsche Gesellschaft für Psychologie einem vielfach geäußerten Wunsch ihrer Mitglieder. Eine revidierte Neuauflage war aufgrund verschiedener Entwicklungen geboten.

Die Differenziertheit der Auswertungsverfahren, das geschärfte Bewusstsein für Fragen der statistischen *power* sowie nicht zuletzt Lesbarkeitsgesichtspunkte legen detailliertere Empfehlungen für den statistischen Ergebnisbericht nahe. So werden zum Beispiel Tabellen für die Zusammenfassung von Varianzanalysen, Pfad- und Regressionsanalysen vorgeschlagen, die einerseits mehr statistische Informationen als im Text eines Aufsatzes üblich wiedergeben, andererseits diesen Text bspw. von den *F*- oder χ^2 -Werten und Ähnlichem weitgehend befreien.

Zunehmende Anteile der wissenschaftlichen Diskussion und Publikation finden in elektronischen Foren wie den als *newsgroups* bekannten Diskussionsgruppen und in elektronischen Fachzeitschriften mit zum Teil strengem Reviewsystem statt. Die überarbeiteten Richtlinien tragen dem an verschiedenen Stellen Rechnung, zum Beispiel anhand der Formatvorgaben zum Zitieren elektronischer Quellen.

Um den internationalen Konventionen der Textgestaltung zu entsprechen, wurde wieder eine weit gehende Übereinstimmung mit den Regelungen der nunmehr vierten Auflage des *Publication Manual der American Psychological Association* (1994) angestrebt. Das soll das Arbeiten der Autoren und Autorinnen erleichtern, die sowohl in ihrer Muttersprache als auch in anderen Sprachen publizieren. Nachwuchswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen sollen darüber hinaus von vornherein an die internationalen Regelungen herangeführt werden und so zum Veröffentlichen auch über den deutschsprachigen Raum hinaus ermutigt werden.

Die Erarbeitung der Neuauflage wäre ohne die Mithilfe und den Ratschlag vieler Kollegen und Kolleginnen nicht möglich gewesen. Für die Durchsicht und Anmerkungen zu einer früheren Fassung danken wir insbesondere Herrn Professor Dr. Albert, Dr. Höge, Professor Dr. Markowitsch, Professor Dr. Schönplug, Frau Dipl.-Psych. Weidinger vom Hogrefe Verlag und Herrn Dipl.-Psych. Wiesenhütter von

der ZPID Trier. Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Psychologie dankt besonders Herrn Univ.-Doz. Dr. Neubauer vom Institut für Psychologie der Karl-Franzens-Universität Graz, der den wesentlichen Teil der Überarbeitung geleistet hat.

Februar 1997

Professor Dr. Karl Christoph Klauer
Schriftführer der Deutschen Gesellschaft für Psychologie
in der Vorstandsperiode 1994–1996

Vorwort zur dritten Auflage

Vor gut 20 Jahren hat die Deutsche Gesellschaft für Psychologie erstmals ihre Richtlinien zur Manuskriptgestaltung für wissenschaftliche Publikationen vorgelegt. Einer der Hauptgründe für diesen Schritt war der Wunsch nach einer formalen Vereinheitlichung deutschsprachiger psychologischer Publikationen. Über möglichst verbindliche Richtlinien, so die Annahme, könne ein höherer Grad an Professionalität erreicht werden. Denn durch die Einhaltung von Richtlinien können alle am wissenschaftlichen Erkenntnisprozess Partizipierenden schnell, sicher und unter Vermeidung von Missverständnissen wichtige Veröffentlichungen lesen. Um diesen Schritt in die Professionalität auch international gut zu verankern, wurden die Manuskriptrichtlinien in enger Anlehnung an das *Publication Manual* der American Psychological Association gestaltet.

Die Überlegungen des Vorstandes unserer Gesellschaft von 1986 sind aufgegangen. Nicht nur die Organzeitschriften der Deutschen Gesellschaft für Psychologie haben die Manuskriptrichtlinien übernommen, sondern mittlerweile alle deutschsprachigen psychologischen Fachzeitschriften. Die Manuskriptrichtlinien sind auch für Buchpublikationen in der deutschsprachigen Psychologie zum Standard geworden und an den psychologischen Instituten dienen sie heute als Grundlage für das Abfassen von Hausarbeiten, Semesterarbeiten, Abschlussarbeiten und Dissertationen.

Vor 10 Jahren erschien die zweite Auflage der Richtlinien zur Manuskriptgestaltung. Sie war vor allem notwendig geworden, weil sich wegen des technischen Fortschrittes viele neue Details ergeben hatten, die es zu regeln galt. Ein ähnlicher Grund war auch entscheidend dafür, dass sich der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Psychologie entschlossen hat, eine erneute Überarbeitung vorzunehmen und nunmehr die 3. Auflage der Richtlinien zur Manuskriptgestaltung vor zu legen.

In der hier vorliegenden Überarbeitung wurden einerseits Ergänzungen vorgenommen, die eine Angleichung an die 5. Auflage des *Publication Manual* der American Psychological Association (APA, 2001) und an die Korrekturen und Ergänzungen zu diesem Manual (APA, 2005) darstellen. Darüber hinaus haben wir uns entschieden, in einem wichtigen Punkt vom amerikanischen Vorbild abzuweichen. Dieser Punkt betrifft methodologische Überlegungen und die Frage, wel-

che statistischen Kennzahlen bzw. Informationen bei der Darstellung der Ergebnisse empirischer Untersuchungen mitgeteilt werden sollten. Eine ausführliche Erläuterung und Begründung dieser Abweichungen haben wir in den folgenden Vorbemerkungen zu den Änderungen gegenüber der zweiten Auflage der Richtlinien zur Manuskriptgestaltung dargelegt.

Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Psychologie dankt allen, die an der Erarbeitung dieses Publikations-Leitfadens und an der Diskussion über die vorgenommene Abweichung vom Publication Manual der APA mitgewirkt haben. In erster Linie gilt unser besonderer Dank Herrn Kollegen Prof. Dr. Willi Hager vom Georg-Elias-Müller-Institut für Psychologie der Universität Göttingen, der im engen Austausch mit dem Vorstand nicht nur den größten Teil der Arbeit geleistet hat, sondern auch die konzeptuellen Überlegungen eingebracht hat. Den Sprechern unsere Fachgruppen sowie den Kollegen Prof. Dr. Joachim Funke (Heidelberg) und Prof. Dr. Rainer Westermann (Greifswald) danken wir herzlich für die Kommentare und Hinweise zur Umsetzung unserer Anpassungen und konzeptuellen Überlegungen. Redaktionell unterstützt hat uns dankenswerter Weise Herr Dr. Michael Lingen.

Wir hoffen, dass die erneuten Bemühungen zu einer formalen Vereinheitlichung der wissenschaftlichen Publikationen ebenso zu einer Verbesserung des Verständnisses und der Kommunikation neuer psychologischer Erkenntnisse beitragen werden wie die vorherigen Auflagen dieser Richtlinien.

März 2007

Professor Dr. Marcus Hasselhorn
Präsident der Deutschen Gesellschaft für Psychologie